

Personalia

Sektion Geschichte
Abberufen mit Wirkung vom 1. Dezember 1990 als Direktor der Sektion wurde Prof. Dr. sc. Werner Brämke. Berufung als kommissarischer Leiter des Fachbereiches Geschichte: Prof. Dr. phil. habil. Siegfried Hoyer.

Promotionen

Promotion A
Bereich Medizin
Kerstin Pirlich, am 29. Januar, 13.30 Uhr, 7010, Liebigstraße 27 (Hörsaaltrakt), Sitzungssaal des Bereiches Medizin; Entwicklung, Aufbau und Funktion des Systems der ärztlichen Weiterbildung und Fortbildung in Deutschland 1933 - 1945.

Veterinärmedizinische Fakultät
Joachim Kirchner, am 22. Januar, 13.15 Uhr, 7010, Zwickauer Str. 59, Hörsaal der Chirurgischen Tierklinik und Radiologie: Die Wirkung einer ionisierenden Ganzkörperbestrahlung auf Schweine in der frühen embryonalen Entwicklung - morphologische Untersuchungen an Embryonen von Jungsaunen.
Alexandra Wehlitz, am 22. Januar, 14.30 Uhr, gleicher Ort: Das Verhalten von Parametern der Leberfunktion bei Milchkuhkaltern und Stuten sowie eine Kooperation bei der Erarbeitung von Studienprogrammen vor. Ebenfalls ist eine gemeinsame Beteiligung beider Universitäten an EG-Programmen geplant. Foto: MÜLLER

Agrarwissenschaftliche Fakultät
Steffen Maak, am 22. Januar, 13 Uhr, 7010, Johannisallee 21, Hörsaal 119: Beziehungen zwischen Parametern der Calciumhomöostase in Blutplättchen und Kriterien der Belastungsempfindlichkeit beim Schwein.
Tran van Dich, am 22. Januar, 15 Uhr, gleicher Ort: Untersuchungen über den Gehalt an Hämoglobin und Hämatokrit im Blut sowie an Gesamt-alpha-Amino-N, Rest-N, Harnstoff, Glucose, Insulin, freien Fettsäuren, 8-Hydroxybutyrat, Cholesterin, ALAT, ASAT, LDH, AP, Na, K, Ca, Fe, Cu und Zn im Blutplasma bei Lämmern mit unterschiedlicher Zunahme der Körpermasse.

Sektion Biowissenschaften
Norbert Höser, am 25. Januar, 13.30 Uhr, 7010, Brüdenstraße 34, 1. Stock, Hörsaal der Sektion: Die Regenwürmfauna in Böden unterschiedlicher Genese am Hang und in der Aue.

Sektion Chemie
Heiko Käles, am 24. Januar, 13 Uhr, 7010, Talstr. 35, Hörsaal 2: Theoretische und experimentelle Beiträge zum Formelektiven Reformieren.

Notwendige Ergänzung

Zur „Erklärung“ in UZ/02, Seite 2: Infolge eines Fetters bei der technischen Herstellung der Seite blieb die Anmerkung der Redaktion unvollständig: Die letzte Zeile „verschwand“ im Dicksicht des Computernetzes. Es muß richtig heißen: „... die UZ bezieht sie selbstverständlich und nachdrücklich NICHT auf sich.“ Wir bitten, dies zu beachten und um Entschuldigung. Ihre UZ-Redaktion

Impressum

Herausgeber: Rektor der KMU
Chefredakteur: Helmut Rosan
Redaktion/Redaktionsbeiräte: Wissenschaft: Jürgen Sievert (stellv. Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Roland Mildner
Bildung: Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Catherine Schmidt
Gesellschaftliches Leben/Kultur: Dr. Elke Leinboß (Redakteur), Britta Kühne, Henner Kotte, Dr. Manfred Renner
Vertrieb/Finanzen: Doris Börner
Adresse: Augustusplatz 9, PF 920, Leipzig, 7010, Tel. 7 19 21 26/27
Satz und Druck: Leipziger Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH II/18/138
Einzelpreis: 30 Pfennige, 35. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion identisch.
Redaktionschluss: Montag, 12 Uhr.

Vereinbarung ist künftig Grundlage der Beziehungen zur Universität Hannover



(PI) Ihre wissenschaftlichen Beziehungen künftig auf der Grundlage einer Vereinbarung zu gestalten, vereinbaren die Karl-Marx-Universität Leipzig und die Universität Hannover. Das entsprechende Dokument unterzeichneten am 9. Januar 1991 der Rektor a. i. der KMU, Prof. Dr. sc. med. Gerald Leuten (rechts) und der Präsident der Universität Hannover, Prof. Dr. Dr. h. c. Hinrich Seidel.

Personennamen im Reigen interessanter Vorträge

Der Wissenschaftsbereich Namenforschung, Sektion TAS, veranstaltete Ende 1990 seine schon traditionelle Jahrestagung. Sie wurde vom Direktor der Sektion, Prof. Dr. W. Sperber und vom Leiter des WB, Prof. E. Eichler, eröffnet. Grütze und beste Wünsche für das Gelingen der Tagung übermittelte auch Prof. Schützele aus Münster, den wir zu unseren Gästen zählen konnten. Die Tagung stand ganz im Zeichen der Personennamen. Horst Naamann (Zwickau) begann den Reigen der interessanten Vorträge mit „Sichien und Schichten bei Personennamen“, wobei er sich besonders den Pseudonymen und Zweitnamen widmete und viele Beispiele brachte. Weitere Vorträge hielten: Volker Kohlheim (Bayreuth) mit „Systemdifferenzierung im anthroponymischen Bereich“ und Lutz Jacob (Leipzig), der mit „Personennamen der Stadt Halle im Mittelalter“ seine zukünftige Dissertation als Computerprogramm vorstellte. Duran schloß sich der mit viel Anschauungsmaterial angereicherte Vortrag von Gerhard Koß (Regensburg) „Personennamen als Warennamen“ an. Im zweiten Teil der Tagung waren zu hören: Rosa Kohlheim (Bayreuth), „Zur Bildung von Beinamen mit -i-Suffix im spätmittelalterlichen Regensburg“ und „Soziolinguistische Wertung der polnischen Familiennamen“ von Bogdan Sienicki (Wrocław). Den Abschluß bildete der Vortrag des zweiten polnischen Gastes, Ewa Jakus-Borkowa (Opole), mit „Personennamen und ihre Funktion in der schlesischen Wäziten“. Jedem der Vorträge schloß sich eine anregende Diskussion an, die sich für beide Seiten, Vortragende wie auch Hörer, als gewinnbringend erwies. Die angenehme Atmosphäre der Veranstaltung wurde auch unterstrichen durch die gewählte Räumlichkeit - den Senatssaal in der Ritterstraße. ANNE-KATHRIN RECK

Referat hat nun Beauftragte

Ein erster Schritt auf der institutionellen Ebene ist nach monatelangen Bemühungen endlich geschafft (siehe UZ vom 16. 7. 1990)! In der Sitzung vom 8. Januar 1991 beschloß der Senat die Einrichtung eines Frauengleichstellungsreferates an der Universität Leipzig.

Als Gleichstellungsbeauftragte wurde Frau Dr. Gundhild Goliasch, wiss. Assistentin und Leiterin der Studienabteilung an der Theologischen Fakultät, bestellt. Sie wird dieses Amt bis zur öffentlichen Ausschreibung der Stelle kommissarisch ausüben und zu seiner Wahrnehmung zu 50 Prozent von ihrem Arbeitsauftrag an der Theologischen Fakultät freigestellt.

So bald das Gleichstellungsreferat über ein eigenes Büro verfügt, werden wir dies bekanntgeben. Bis dahin ist Frau Dr. Goliasch über die Theologische Fakultät, Emil-Fuchs-Str. 1, O-7010 Leipzig, Ruf 7 09 46, erreichbar.

Großer Schritt in Richtung einheitlicher Tarifvertrag

Bis zum 31. März 1991 verbleibt es bei den jetzt geltenden Regelungen für den Bereich der fünf neuen Bundesländer und Berlin (Ost). Ab 1. April 1991 wird die Arbeitszeit aller Kolleginnen und Kollegen auf 40 Stunden verkürzt. Gleichzeitig erhalten alle zwei zusätzliche freie Tage im Jahr als weitere Form der Arbeitszeitverkürzung. Die Höhe des Tariflohnes als Bemessungsgrundlage für Zeitzuschläge (Sonn- und Feiertags-, Nacht- und Überstundenarbeit) wird verbessert. Verbessert wird auch die Abgeltung von Bereitschafts- und Rufbereitschaftsdiensten (Arbeitsbereitschaft). Damit führen die Regelungen zur Arbeitszeitverkürzung auch gleichzeitig zu materiellen Verbesserungen. Der Erholungsurlaub beträgt einheitlich für alle Kolleginnen und Kollegen: • vor Vollendung des 30. Lebensjahres 26 Arbeitstage, • vor Vollendung des 40. Lebensjahres 29 Arbeitstage, • nach Vollendung des 40. Lebensjahres 30 Arbeitstage. Für Wechselschicht- und Nachtarbeit wird je nach den entstandenen Befastungen ein Zusatzurlaub von bis zu fünf Tagen gewährt. Für gesundheitsgefährdende Arbeiten wird ein Zusatzurlaub nach teilweise noch detaillierter zu regelnden Vorschriften gewährt. Die Regelungen über die Arbeits-

ÖTV-Tarifinformation

eines Kindes des Angestellten 1 Arbeitstag. bei der silbernen Hochzeit des Angestellten 1 Arbeitstag. Selbstverständlich bleiben die nach dem Einigungsvertrag vorgesehenen Regelungen über die Gewährung des Hausarbeitstages und die Freistellung nach dem Wochenurlaub unangetastet. Im Juli 1991 wird allen Kolleginnen und Kollegen, die seit 3. Oktober 1990 im öffentlichen Dienst beschäftigt sind, ein Urlaubsgeld in Höhe von 300 DM gezahlt. Die Zuwendung (Weihnachtsgeld) wird im Dezember 1991 in Höhe von 75 Prozent des September-Einkommens gezahlt. Beschäftigte, die Anspruch auf Sozialzuschlag haben, erhalten je Kind einen zusätzlichen Betrag von 50 DM. Die bis zum 31. März 1991 noch zu zahlenden Jahresendprämien und Treueprämien werden nicht auf die Zuwendungen angerechnet. Diese Regelungen führen insgesamt zu deutlichen Einkommensverbesserungen. Dies gilt insbesondere für Bereiche, in denen keine Jahresendprämien gewährt wurden, und für Beschäftigte, die Anspruch auf Sozialzuschlag haben, da diesen zusätzlich zur Zuwendung noch je Kind ein Betrag



Ein Blick über den Tellerrand hinaus

„Abwicklung“ ist ein Schlagwort, doch Europa ist die Zukunft. Die „Vereinigung europäischer Studenten“ mit amtlichem Kürzel „AEGEE“ läßt trotz innenpolitischer Misere zum „Europäischen Tag“ ein. Am 23. Januar seien die Vorlesungen des Vizepräsidenten der Europäischen Kommission für Menschenrechte, Prof. Dr. Dr. h. c. Frohwein, empfohlen. Ab 19.30 Uhr treten die bisher 20 Europabegeisterten der Leipziger „Antenne“ in Aktion. AEGEE Leipzig stellt sich vor. Die „Ratstone“ der „mb“ wird zum Diskussionspodium, wo sich Europarechtler Georg Nolte, Wirtschaftsexperte Prof. Lotze und AEGEEler anderer Antennen zu „EG und ihre Möglichkeiten in Friedensstiftung“ und anderen Themen streiten. Schaut doch mal vorbei! AEGEE Leipzig

Europaß gefällig?

Das Akademische Auslandsamt der Karl-Marx-Universität nimmt bis zum 11. Februar 1991 Anträge zur Ausstellung von Europapässen entgegen. Erforderlich sind zwei Paßbilder (farbig, 35x45 mm). Die Paßgebühren betragen 30 DM, gültig ist der ausgestellte Paß zehn Jahre. Anfragen sind möglich bei Frau Löwe im KMU-Hauptgebäude, III. Etage, Raum 3-18, Telefon 719-2346.

Ausschreibung

Die Theologische Fakultät der Universität Leipzig, Emil-Fuchs-Strasse 1, O-7010 Leipzig, sucht eine Sekretärin für den Verwaltungsbereich. Voraussetzungen: Ausbildung als Sekretärin/Facharbeiter für Schreibtechnik. Zuverlässigkeit, PC-Kenntnisse erwünscht. Vergütung nach Tarif: HFF 6.

Einladung

Die Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft lädt zu einem Vortrag mit Diskussion ein. Thema ist: „Lew Kopelew: Russische Stimmen zum deutschen Einheitsstaat vor und nach 1871“. Beginn ist am 29. Januar, 12 Uhr, Universitäts-hochhaus, 1. Etage, Zimmer 13. Interessenten sind herzlich eingeladen.

Museumsführung

Die nächste öffentliche Führung im Ägyptischen Museum beginnt am Sonntag, dem 27. Januar, 11 Uhr. Sie beschäftigt sich mit dem Thema: „Mode und Kosmetik im Alten Ägypten“.

Leser-Forum

Marginalie Wer denkt abstrakt?

Im Frühjahr 1807, zu Beginn seiner Redakteurstätigkeit bei der „Bamberger Zeitung“, schrieb Hegel das Essay-Fragment „Wer denkt abstrakt“. Seine Antwort auf die Titelfrage gibt er an Hand von Alltagsfällen.

„Alte, ihre Eier sind faul! sagt die Einkäuferin zur Händlerin. Was - entgegen diese - meine Eier faul? Sie mag mir faul sein! Sie soll mir das von meinen Eiern sagen? Sie? Haben ihren Vater nicht die Läuse an der Landstraße aufgefressen, ist nicht ihre Mutter mit den Franzosen fortgelaufen und ihre Großmutter im Spital gestorben - schnapf sie sich für ihr Füllerhaustuch ein ganzes Hemde an; man weiß wohl, wo sie dieses Halstuch und ihre Mütze her hat, wenn die Offiziere nicht wären, wär' jetzt manche nicht so gepuzt, und wenn die gnädigen Frauen mehr auf ihre Haushaltung sahen, stüße manche (Magd) im Stockhaus - flück sie sich nur die Lächer in den Strümpfen. - Kurz, sie läßt keinen guten Faden an ihr. Sie denkt abstrakt und subsumiert jene nach Halstuch, Mütze, Hemde usw., wie nach den Fingern und anderen Partien, auch nach Vater und der ganzen Sippschaft ganz allein unter das Verbrechen, daß sie die Eier faul gefunden hat, alles ist durch und durch von diesen faulen Eiern gefärbt...“

Unweit der studentischen Mahnwache höre ich den Gesprächsfetzen: „Die Forderungen der Studenten sind ja ganz vernünftig - aber die ideologische belasteten Sektionen müssen natürlich verschwinden.“ Das schwergewichtige Attribut geht locker über die Lippen und erspart - bequemer Raster - jegliche Kenntnis des komplizierten Innenlebens der Sektionen und der Fähigkeit ihrer Absolventen.

Am selben Tag zielt eine Schlagzeile aufs Bauchnervengeflecht von Hungerstreikenden: „Die Angepöhlten von gestern sind die Streikenden von heute.“ (Psychologisches Rätsel: Angepaßt neigen also nicht zu fortgesetzter Anpassung?) Wer wirklich streikt, welche Charaktere sich mit den Widersprüchen von heute nicht abfinden, ob und wie sich Protestierende an den Absurditäten von gestern rieben - danach wird nicht gefragt.

Wie urteilt Hegel über eine gewisse Sorte von Abstraktionen? Abstrakt denken heißt primitiv denken.

Dr. sc. GOTTFRIED BRAUN

Angebot zu Rewi-Hilfe aus Bayreuth

An den Herrn Dekan der Karl-Marx-Universität Leipzig, Juristenfakultät, Augustusplatz, O-7010 Leipzig.

Über den Dekan der Universität Leipzig und durch mehrere Gespräche habe ich erfahren, daß mit Jahresende die Juristenfakultäten der Universitäten Leipzig, Halle und Jena aufgelöst sind. Dies verstößt nach meinem Verfassungsver-

ständnis gegen die Freiheit der Forschung und Lehre (Art. 5 Abs. 3), da damit von außen in wesentliche hochschulpolitische Entscheidungen gegen den Willen der Fakultäten eingegriffen wird. Nach meiner Einschätzung sollen lediglich individuelle durch kollektive Personalentscheidungen ersetzt werden, was die Autonomie der Universitäten grundlegend tangiert.

Nachdem ich bei meinen Gesprächen und Vorträgen in Jena, Halle und Leipzig sehr positive Eindrücke gewonnen habe, weiß ich aus anwärtlicher Erfahrung, daß Ihnen langfristig nicht nur mit Solidarität, die ich Ihnen hiermit gerne versichere, sondern vor allem mit konkreten Auswegen aus diesem Dilemma gedient sein kann.

Was an mir liegt, bin ich gerne bereit, Sie mit meinen verfassungsrechtlichen Kenntnissen und meinen praktischen Erfahrungen zu unterstützen, da ich der Überzeugung bin, daß ungeachtet der Parteizugehörigkeit - wie Sie zum Teil wissend, bin ich selbst Ortsvorsitzender der CSU in Bayreuth - derart schwerwiegende wissenschaftspolitische und existenzbedrohende Entscheidungen nicht unbesehen hingenommen werden können.

In gleicher Weise hätte ich mich auch dafür eingesetzt, wenn bei umgekehrten politischen Vorzeichen die westdeutschen Fakultäten geschlossen worden wären.

Selbstverständlich bin ich gerne bereit, diesbezüglich zu Gesprächen nach Leipzig, Halle und Jena zu kommen oder Ihnen auf andere Weise zu helfen.

Mit den besten Wünschen und freundlichen Grüßen

Dr. Dr. Driendl, Rechtsanwalt

Das war's dann

An alle Anonymi unter den UZ-LeserInnen!

Mitten in den Vorbereitungen für diese UZ-Ausgabe erreichte uns eine Zuschrift, die sehr ausführliche Bemerkungen zum Beitrag von Herrn Prof. Dr. Peter Schwartze (siehe UZ/41 vom 17. Dezember 1990, Seite 4) enthält. Der Verfasser/die Verfasserin polemisiert gegen diesen UZ-Bericht und beschuldigt sich sehr intensiv mit Prof. Schwartze. Also: nichts wie in das Leserforum damit - getreu unserem Motto: „Gill immer: Vielfalt statt Einfaht - offen für jede Meinung“. Aber halt, der Beitrag endet mit: „Da das alte ‚Elend in Leipzig‘ leider fortbesteht, die alten Strukturen nicht aufgehört haben zu existieren und ehemalige Funktionäre weiter Macht über andere ausüben, sollte mein Name besser anonym bleiben.“ Und das war's dann.

Herausgeber und Redaktion der UZ sind (bekanntermaßen?) prinzipiell gegen anonyme Zuschriften - von wem, gegen oder für wen bzw. was auch immer. Deshalb kann dieser Beitrag nicht veröffentlicht werden, Schade für den Autoren, denn er oder sie hat sich bestimmt viel Mühe gemacht - auch wenn für die UZ nur der letzte (Seite 3) bzw. 3. oder 4. Durchschlag (Seiten 1 und 2) übrig blieben...“

chen und allen Kolleginnen und Kollegen erläutern. Die jetzt erzielten Verhandlungsergebnisse sind jeweils im Zusammenhang zu bewerten.

Die Regelungen über die Zuwendung (Weihnachtsgeld) und Urlaubsgeld lösen die Bestimmungen über die Zahlung der Treueprämien und Jahresendprämien ab. Beide Bereiche bringen für viele Kolleginnen und Kollegen deutliche Verbesserungen, während bei einem anderen Teil weniger deutliche Verbesserungen zu verzeichnen sind. Wir denken aber, allen war klar, daß die Überleitung von einem System in ein anderes zu Schwierigkeiten führt. Dieses Ergebnis war nur möglich, weil wir uns jederzeit sicher sein konnten, auf eure Unterstützung in diesen Tarifverhandlungen zu rechnen.

Das Verhandlungsergebnis bedarf noch der Zustimmung der zuständigen Gremien der ÖTV und der Arbeitgeber.

Die Tarifkommission hat den erzielten Verhandlungsergebnis einstimmig zugestimmt.

Trotz dieser weitgehenden Fortschritte sind noch viele Fragen zu regeln. Für die Überleitung in das tarifliche Bezahlungssystem und die Überleitung der noch offenen Manteltariffragen (zum Beispiel Kündigungsschutz) werden in Kürze Termine vereinbart.